

Laudatio

Eine Laudatio oder verständlicher - eine Würdigung - von Gerd's Wirken zu erstellen, so lautete mein Auftrag. Dass dies keine Sache von wenigen Worten sein kann, dürfte allen Anwesenden klar sein. Sein Leistungs-Ausweis sprengt alle Grenzen.

Dass Gerd ein Mann mit Ecken und Kanten, mit Stärken und Schwächen ist, hebt ihn nicht besonders vom Durchschnitt ab und macht ihn höchstens sympathisch. Was er während seiner Mitgliedschaft in der Modellfluggruppe Hinwil hingegen geleistet hat, macht ihn grossartig. Dabei treten vereinzelt Unstimmigkeiten meist im zwischenmenschlichen Bereich, zwangsläufig weit in den Hintergrund.

Rückblick:

Vor über 35 Jahren haben wir uns kennen- und ich darf sagen auch schätzen gelernt. Die Geschichten als Bootsrennfahrer, Schiffsführer-Ausbilder, Wasserskiakrobat, Tauchinstruktor, Hochseeskipper, Wintersportler, Partymacher und, und, und - lassen wir hinter uns zurück und konzentrieren uns auf unser späteres gemeinsames Hobby, das Modellfliegen.

Im Jahre 1986 trat Gerd nach einigen – besonders für die Kemptner-Nachbarschaft strapaziösen Wildflieger-Eskapaden - der MG Hinwil bei. Ein Robbe-RC-Start-Segler - den ich für meinen Sohn gebaut habe – faszinierte Gerd und liess ihn nicht mehr los. Was ich damit angerichtet habe, war mir damals noch nicht bewusst.

Kaum der Gruppe beigetreten, entwickelte Gerd überdurchschnittliche Aktivitäten. Ob warm, ob kalt, bei jeder sich bietenden Gelegenheit stand er auf dem Flugfeld. Kein Jahresprogramm-Anlass wurde ausgelassen und besonders angetan war er vom ersten Silvesterfliegen, einem Anlass bei dem die Geselligkeit nicht zu kurz kommen durfte.

Am Arbeitstag im April 1989 wurde vor der Westwand der Hochwachtremise ein improvisiertes Baugerüst aufgestellt. Arbeitswillige „Azubis“ der MG Hinwil erneuerten die „Hochwacht-Schür“ von unserem Freund und Gönner, Fredel Halbheer. Eine riesen Arbeit, die ausgewiesenen Sachverstand unserer Vorarbeiter voraus setzte. Alle Beteiligten erkannten dabei das grosse Improvisationstalent von unserem späteren Obmann zum ersten Mal.

Im Herbst des selben Jahres bewegte der Landkauf in Bossikon die Gemüter. Rasches Handeln und taktisches Geschick war angesagt. Ohne die Initiative des damaligen Obmannes - Heinz Bärfuss - und einiger altgedienter Vereinsmitglieder, die tief in die Tasche greifen mussten, wäre unsere Gruppe vermutlich damals von der Bildfläche verschwunden. Dank vorgeschobener Geldmittel dieser Leute - und schliesslich von uns allen - durfte sich die Modellfluggruppe nach dem Abschluss der Verhandlungen als stolze Grundeigentümerin im Bossikerfeld eintragen lassen.

Kurz nach seinem Vereinsbeitritt übernahm Gerd als Lärm-, heute Geräusch-Messverantwortlicher sein erstes offizielles Amt. Dass die alte Vorrichtung den zunehmenden Modellgrössen nicht mehr genügen konnte, war ihm vom ersten Moment an klar und schnell machte er sich an die Konstruktion einer neuen Anlage. Tags darauf stand auch schon ein Bagger für den Sockel-Aushub vor dem Hangar.

Eine kleine schmerzhaft Episode zwischendurch: Dass dem Gerd zu recht Standhaftigkeit nachgesagt wird, hat im Sommer 90 ein Zwischenfall auf der Hochwacht bewiesen. Damals waren wir beiden am Hangfliegen, als plötzlich und ohne Vorwarnung das grossgewachsene, halbwilde Hundemonster von Fredel Halbheer daher gerannt kam. Voller Fleischeslust biss er in den Oberschenkel des am nächsten stehenden Mannes. Das war glücklicherweise nicht ich. Mit einem bisswütigen Hund am Bein leitete Gerd die Landung ein und setzte seinen Flieger für einmal sicher auf den Boden. Lediglich einige undefinierbare Worte, machten deutlich, dass er mit dem Vorgefallenen gar nicht einverstanden war. Langsam und in einem Fall hinkend, nahmen wir den Abstieg nach Orn unter die Füsse.

Als Konstrukteur von Auspuffgarnituren für 4-Takt-Modellmotoren in den 90er Jahren oder ganz aktuell, von Schleppwinden, Gerd beweist laufend sein überdurchschnittliches Improvisationstalent und seinen Erfindergeist.

Mit 80 Metern Länge und wenigen Metern Breite genügte die alte, direkt am Flurweg befindliche Rasenpiste den steigenden Anforderungen nicht mehr. Um die Piste geringfügig verlängern zu können, wurde behelfsmässig und im Einverständnis mit unserem Freund - Landwirt Walti Waldvogel – das Grasland einige Meter vor der damaligen Pistenschwelle gemäht. Die risikobehaftete Lage der Piste und eine mögliche Verschiebung ins Pachtland hinaus, blieb ein Thema. Und so lag es auf der Hand, dass Gerd, zusammen mit Rainer Sommerhalder vom damaligen Obmann den Auftrag erhielten, ein Verlegungskonzept auszuarbeiten. Dieses wurde schnell gutgeheissen und die schweisstreibende Verlegungsarbeit wurde unter der tatkräftigen Mitwirkung vom grössten Teil der Vereinsmitglieder an die Hand genommen. Bereits am 07. November 1992 konnte mit einer grossen Einweihungsparty im und vor dem Hangar Bossikon der gelungene Abschluss der Verlegungsaktion gefeiert werden.

Anfangs der 90er Jahre amtierte Gerd nebenbei über viele Jahre hinweg als Organisator für die allseits beliebten, geselligen Chlausveranstaltungen. Seine Auftritte als Samichlaus bleiben unvergesslich.

Im Februar 1993 wurde das Pensum von Gerd mit der Wahl in den Vorstand noch erhöht. Kaum in seinem Amt eingesetzt, erfuhr unser Clubhaus eine sehr geschätzte Erneuerung. Ein demontierbares Vordach aus Kunststoff wurde aus seinem Fabrikfundus in Kempten herangeschafft und - notabene ohne Kostenfolge für die Vereinskasse - an unserem Hangar angebaut.

Mit Schnupperflugtagen anlässlich der Ferienplauschaktion des Bezirks Hinwil suchte man unter seiner Leitung sehr wertvolle Kontakte zu Jugendlichen aus der Region. Baukurse im Hangar und auswärts z.B. in der Schulanlage Hinwil wurden durchgeführt und werden bis heute angeboten. Oeffentlichkeitsarbeit genießt in seinem Wirken einen hohen Stellenwert. Diverse Modellbau-Ausstellungen wurden organisiert. So z. B. im Einkaufszentrum Volkiland, an der ZOM, 1995 im Hinwiler-Hirschen-Saal anlässlich der 1250 Jahrfeier der Gemeinde. 1998 konnte sich die MG Hinwil mit einem eigenen Stand an der 50 Jahrfeier der Fluggruppe Zürcher Oberland, auf dem Flugplatz Speck, dem interessierten Publikum präsentieren.

Die schlechten Erfahrungen mit der Aufgebotsliste zum Pistemähen waren Gerd ein Dorn im Auge. Jedes Mal wenn es wegen einer Absage eine personelle Lücke zu füllen gab, und diese waren sehr, sehr zahlreich, sprang er ein und übernahm diese Vakanz. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass ein Aufsitzmäher beschafft werden konnte und ein Mähbeauftragter - gegen Entgelt – die ungeliebte Gartenarbeit übernahm.

Verschiedentlich baten unsere Flugplatznachbarn bei einer Personalknappheit um Notfallunterstützung bei der Heu- oder Getreideernte. Im Frühjahr und Sommer 1995 beispielsweise, erfolgten vermehrt Hilferufe zur Unterstützung unseres Bergbauern zum Hochwachtheuet. Eine schweisstreibende Arbeit. 5 Tonnen Heu mussten verarbeitet, aufgeladen und in der Scheune verstaut werden. Einmal mehr bot Gerd mit einigen Freiwilligen seine Hilfe an. Am Rande erwähnt: Ein gutes Verhältnis zur Nachbarschaft und besonders im Umgang mit unseren Bauern ist von unschätzbarem Wert und sichert unsere Existenz.

Im Februar 1996 wurde Gerd nach dem Rücktritt von Werni Halbheer zum Obmann gewählt. Sein Arbeitspensum wurde schon wieder aufgestockt. Spontan und mit der Ueberzeugung ein guter Obmann für alle Mitglieder der MG Hinwil zu sein, nahm Gerd dieses verantwortungsvolle Amt an. Er war sich dem hohen Stellenwert der Oeffentlichkeitsarbeit bewusst und intensivierte die Schnupperflugtage und Baukurse für die Schuljugend laufend. Dass er dies nur mit tatkräftiger Unterstützung durch freiwillige Helfer tun konnte, versteht sich von selbst. Ihr unschätzbar wertvolles Engagement sei an dieser Stelle herzlich verdankt. Bitte die gegenwärtigen Instruktooren kurz aufzustehen! Applaus!

Noch im Jahre 96 wurde der Holzboden im Vorratsraum der Hochwacht-Scheune erneuert, eine neue Sitzbank vor dem Bossikerhangar erstellt, etc. etc.. Erwähnung finden darf, dass neben seiner Arbeitskraft immer auch sein Auto mit Anhänger und Werkzeug unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

Im Regionalvorstand wurde man auf den initiativen Mann von der MG Hinwil aufmerksam und so erstaunte es niemanden, dass Gerd im Oktober 96 zum verantwortlichen Organisator der regionalen Hangflugwettbewerbe bestimmt wurde. Uebrigens eine Aufgabe, die er bis in die jüngste Zeit wahrgenommen hat.

Einer Lebensphilosophie von Gerd folgend, - Nichts und Niemand kann sich der Neuzeit mit ihren technischen Errungenschaften verschliessen - verlangte der Zeitgeist, dass die MG Hinwil mit einer eigenen Home-Page ins Internet gestellt wurde. Im Herbst 1998 war es soweit.

1999 wurde in einer äusserst aufwendigen Arbeitsaktion unsere Flugpiste im Bossikerfeld erneut und wieder einmal erweitert. Der immense Organisationsaufwand im Vorfeld dieser Aktion forderte Gerd alles ab.

Es versteht sich von selbst, dass von nun an das erweiterte Flugfeld ein diszipliniertes Verhalten der Piloten voraussetzt. Verhaltensregeln wurden aufgestellt und im Reglement oder in der Vereinszeitschrift Balsaholzwurm, kurz BHW 2/99, als verbindlich erklärt. Beispielsweise findet man dort folgende Punkte, die vor Kurzem auf dem Flugfeld zu Diskussionen Anlass gaben:

- Alle Piloten müssen am vorgesehenen Platz beieinander stehen (keine Verständigungsprobleme)
- Startrichtung ist auch Landerichtung
- Landungen sind laut und verständlich anzusagen.

Mit einem Gross-Seglertreffen wurde das neue Flugfeld standesgemäss eingeweiht.

Um die Weihnachtszeit 1999 zerstörte Sturmwind Lothar den Unterstand unseres Hangars. In diesem Fall zeichnete sich Gerd mit seinem bekannten Organisationstalent erneut aus. Er leitete und koordinierte die notwendigen Sofortmassnahmen. Wenige Tag nach dem Zwischenfall, war der alte Zustand wieder hergestellt.

Im Sommer 2000 kam – mit entsprechendem Planungsaufwand - die erste RCS Akro-Regionalmeisterschaft auf unserem Flug-Gelände zur Durchführung. Diese wurde der damals aufkommenden Begeisterungswelle folgend, zu einem Vollerfolg. Wettbewerbe dieser Art haben zwischenzeitlich Bestand und werden auf unserem Flugfeld zur Tradition, immer mit Gerd an vorderster Front.

Jeweils mit der Note „Sehr gut“ hat Gerd – zusammen mit dem jeweiligen OK – seine Meisterprüfung bei den Jubiläumsfeierlichkeiten 70-Jahre, 75 Jahre und schliesslich 80 Jahre Modellfluggruppe Hinwil bestanden und zu einem Vollerfolg werden lassen. Seine engen Verbindungen zu Fliegerfreunden im In- und Ausland waren der Sache sehr dienlich. Der grossartige Helfereinsatz aller Beteiligten Mitglieder und Freundinnen/Freunde, darf an dieser Stelle ebenfalls lobenswerte Erwähnung finden.

Seine freundschaftlichen Beziehungen zu Modellfliegerfreunden über die Landesgrenze hinaus, hatten zur Folge, dass im Jahr 2009 Leute aus den Niederlanden mit ihrem Anhang die Futterwiese von Walti Waldvogel in einen Campingplatz umgewandelt haben. Den Holländern eigen, reisten alle mit Motorhomes oder Wohnwagen an. Nach klärenden Worten konnten die kurze Zeit später eintreffenden Polizeibeamten beruhigt wieder abziehen. Es hatte sich für einmal nicht um wild campierende Fahrende, sondern um Vereinsgäste aus Holland gehandelt.

Als im Umfeld von Gerd ein altes Gartenhäuschen zur Weiterverwendung oder Entsorgung angeboten wurde, keimte der langersehnte Wunsch nach einer eigenen WC-Anlage wieder auf. Der Transport und die aufwendige Installation wurden umgehend an die Hand genommen und nach wenigen Tagen stand die Anlage bezugsbereit hinter dem Hangar. Fliessendes Wasser im Küchenanbau, eine Stromleitung wurde unter fachmännischer Führung bis zum Flugfeld hinunter in den Untergrund verlegt, Bewegungsmelder an den Aussenwänden des Hangars wurden installiert und so weiter und so fort.

Man kennt Gerd eben als Mann für alle Fälle, sei es als ausgewiesenen Programmierer von Senderanlagen, als Juniorenbetreuer, als Konstrukteur, als Fluginstructor, als Materialwart, als Bauleiter, als Vorarbeiter und Organisator am Arbeitstag, als Ansprechpartner für Behördenmitglieder oder ganz einfach als Modellfliegerkamerad und Freund.

21 Jahre Vereinsvorstand und davon 18 Jahre als Obmann. Einen solchen Mann aus dem Vorstand zu verabschieden, fällt nicht leicht.

Die Messlatte wurde auf eine schier unerreichbare Höhe gelegt. Trotzdem darf ein amtswilliger Nachfolger keinesfalls verunsichert werden. Der Obmann braucht nicht unbedingt ein Generalist zu sein. Mit einem zugkräftigen Vereinsvorstand im Rücken und einer verständnisvollen Vereinsbasis ist auch weiterhin viel zu erreichen. Wir alle sind gefordert Hand zu bieten und einen Nachfolger tatkräftig zu unterstützen.

Gestattet mir ganz zum Schluss die folgerichtige Frage; Wer denn eine Ehrenmitgliedschaft oder gar den Titel eines Ehrenobmanns verdient hat, wenn nicht unser Gerd? Aus meiner Sicht drängt sich eine Ernennung zum Ehrenobmann in Deinem Fall schon seit vielen Jahren auf.

Gerd wir danken Dir von ganzem Herzen.

Im Frühjahr 2014